

Wieder Weltkunst in Leogang

Hermann Mayrhofer hat für seine laufende Ausstellung im Bergbaumuseum Leogang Kunstwerke von Weltrang zusammengetragen.

BERNHARD STROBL

LEOGANG (SN). Dem Kustos des Bergbaumuseums Leogang, Hermann Mayrhofer, läuft ein guter Ruf voraus. Als er in Graz einen Vortrag zu halten hatte, beugnete er den Verantwortlichen der Hanns Schell Collection mit dem weltweit größten Spezialmuseum für Kunsthandwerk aus Eisen und erhielt das Angebot, Leihgaben davon in Leogang auszustellen. „Ich durfte als Erster aus 12.000 Exponaten aussuchen“, freut sich Mayrhofer.

Kunst aus Eisen zeigt das Bergbaumuseum bereits seit dem Jahr 2002. Dem Kustos wurden damals Leihgaben aus dem reichen Fundus der Kunstsammlung Albert Figdor, Wien (1843–1927) für Ausstellungs-zwecke zur Verfügung gestellt.

In Verbindung mit privaten Leihgaben aus der Umgebung und anderen Museen stellte Mayrhofer die Schau „Handgeschmiedet – Kunsthandwerk im

Mittelalter und Bergbauheilige“ zusammen. Skulpturen von Bergbauheiligen aus der Gotik sind Aushängeschild des bemerkenswerten Museums.

Weil dem Fleißigen das Glück hold ist, entdeckte Hermann Mayrhofer im Pfarrhof von Fusch an der Glocknerstraße und an anderen Orten bedeutende und in Vergessenheit geratene Werke sakraler Kunst.

Leuchter aus dem romanischen Dom

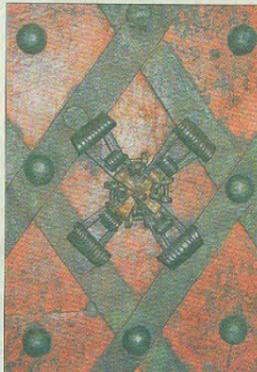
Persönliche Bekanntschaften machten es möglich, aus Frankreich stammende Reliquien-schreine aus dem 12. Jahrhundert in die Ausstellung einzubinden. Dazu passt auch ein kleiner Kerzenleuchter aus dem romanischen Dom von Salzburg. Das Stück kam über Salzburghofen nach Traunstein, wurde Diebstahl, kehrte aber wieder in das Museum Traunstein zurück und bereichert jetzt die Vitrine des Museums in Leogang mit den Reliquiaren aus gleicher Machart. „Es sind Kunstwerke von Weltrang“, sagt Mayrhofer. Stücke aus der wahrscheinlich gleichen Werkstatt und Zeit werden zu den 100 weltweit bedeutendsten Exponaten dieser Art gezählt.

Geöffnet (außer Montag) von 10 bis 17 Uhr (Tel.: 06583/8234).



Hermann Mayrhofer vor einer Gittertür aus 1400.

Bilder: SN/BERNHARD STROBL



Sakreiteitür um 1500, aus OÖ.



Uhr mit Wappen Kaiser Maximilians